

Kasper: Besuch in Athen “Meilenstein” im Verhältnis zur Orthodoxie

Als “Meilenstein in der Geschichte der Beziehungen zwischen der Orthodoxie und Rom” hat der Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, Kardinal Walter Kasper, seinen Besuch bei der orthodoxen Kirche von Griechenland bezeichnet. Seine Delegation sei sehr herzlich von Erzbischof Christodoulos von Athen und den Mitgliedern des Heiligen Synods aufgenommen worden, sagte Kasper im Gespräch mit Radio Vatikan. Die zahlreichen Gespräche seien mit großer Offenheit geführt worden, schwierige Probleme wurden nicht ausgeklammert. Bei einer Begegnung mit dem Heiligen Synod der orthodoxen Kirche von Griechenland schlug Kasper in Athen vor, ein Arbeits- und Verbindungskomitee zu schaffen, das regelmäßige Treffen beider Seiten organisieren und vor allem die Kooperation auf europäischer Ebene verbessern sollte. Orthodoxe und Katholiken trügen die gleiche Verantwortung für die christlichen Wurzeln Europas, betonte der Kurienkardinal. Gemeinsam stünden Orthodoxe und Katholiken vor der Aufgabe, Lösungen für die heutigen

Probleme zu suchen. Um größere Glaubwürdigkeit zu erlangen, müssten sie das Übel der Spaltung unter den Christen heilen, so Kasper.

Im März des Vorjahrs hatte erstmals eine offizielle Delegation der orthodoxen Kirche von Griechenland den Vatikan aufgesucht. Kasper erinnerte an die Reise von Papst Johannes Paul II. nach Athen im Mai 2001, die einen Durchbruch in den Beziehungen beider Kirchen bewirkt hatte. Zahlreiche weitere Begegnungen zwischen Katholiken und Orthodoxen in den vergangenen Monaten gäben Anlass zu Hoffnung auf dem Weg zur Versöhnung, führte Kasper aus. Neue Impulse erhoffe er sich von der “Gemischten internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der katholischen und orthodoxen Kirche”. Zudem kündigte er für Mai ein akademisches Symposium an, bei dem orthodoxe Theologen unter anderem zur Frage des Petrus-Primats Stellung nehmen sollen.

Vatikanstadt, 19.2.03 (KAP)